

zu wollen, indem solche, schon von der Natur ausgezeichnete heilige Orte oft auf andere Nationen übergingen. In bewaldeter Gegend, rechts der romantischen Meiß-Flue, unfern des Klosters Marienthal, zeigen nemlich die Kesselsteine, und sodann der mittlere und hintere Steinberg nicht nur Felsblöcke, auf denen muthmaßlich andere ruheten, sondern auch opferkesselartige Vertiefungen und Sitze, wie solche wohl weder von Natur noch Menschenhand neuerer Zeit herrühren, sondern als gleiche zu vermuthen seyn möchten, wie deren an Opferselsen anderer Gegenden ebenfalls zu beobachten sind. Einige nähere Angaben finden sich in der Anmerkung II. Und wenn auch die Ansicht in Bezug auf diese neueren Beobachtungen nur als Vermuthung gelten kann, so weisen dennoch eben jene südlichen Gränzgegenden an der Wittiche und Meiß, nach Allem, was bereits an Alterthümern und Sagen vorliegt, auf ein reges Leben hin, selbst schon in der Periode der ersten Ansiedelung. — Dagegen möchte ein von Felsblöcken zusammengesetzter Ort bei Ottenhain unfern Vöbau, ohne alterthümliche Beziehung seyn, wenn auch die Namen Juttenhöhle, Sonnenberg &c. leicht zu dieser Vermuthung veranlassen könnten; der Verf., weit entfernt, bei solchen einzelnen Andeutungen ohne weitere Gründe und ohne nähere Prüfung sogleich ein wichtiges Alterthum anzunehmen, hat vielmehr in der Anmerkung II. die Zweifel dagegen mitgetheilt. In derselben ist auch Einiges über mehrere, auf und bei dem Skottmar-Berge unfern Vöbau entdeckte angeblich heidnische Idole erwähnt, die sich, wie zahlreiche ähnliche in diesen Gegenden gefundene, wenige Zoll hoch und meist von Thon geformt, als Christus-, Marien-, Ewen- und ähnliche Heiligen-Bilder ergeben, dem frühern Mittelalter angehörig.

Zahlreiche heidnische Ringwälle und Opferselsen gehören zu den hauptsächlichsten Merkwürdigkeiten aus der oberlausitzischen und überhaupt östlich-sächsischen Vorzeit, dieserhalb wird es nicht gemißbilligt werden, wenn von solchen in dieser Schrift, und zwar wegen Reichhaltigkeit des Stoffes in die verschiedenen Bände topographisch vertheilt, mehrmals die Rede seyn wird; — wohl manchen Aufschluß gebend, zugleich in Bezug auf Errichtungszelt gleichartiger alter Verschanzungen in übrigen Deutschlande und angränzenden Staaten. Mit deren Schilderung ward bereits Band I. begonnen; da derselbe aber nicht jedem Leser bei der Hand seyn möchte, so sey auch hier nochmals auf die Beschaffenheit der sich sehr gleichenden Ringwälle im Allgemeinen aufmerksam gemacht, bevor deren weitere Aufzählung erfolgt.

Auf sehr zweckmäßig ausgewählten natürlichen Anhöhen, gewöhnlich in der Nähe fließender Gewässer angelegt, umgiebt sie im Durchmesser auf 50, 100 und mehr Schritt ein oft auf 5, 10, selbst wohl 20 Ellen hoher Wall in kreisrunder oder ovaler Form, oder nur im Halbzirkel, wogegen die in diesem Falle nicht